

Zur Geschichte der Juden in Barcelona.

Von
Dr. M. Kayserling.

Barcelona war wegen seiner dem Handel sehr günstigen Lage schon im neunten Jahrhundert von Juden zum Aufenthalt und Wohnort gewählt. Der jüdische Günstling Karl des Kahlen, Juda, hielt sich dort auf, und man verwahrt noch heute das Schreiben, welches Karl an die Einwohner Barcelona's richtete und in dem er die endliche Ankunft seines „getreuen“ Juda ihnen anzeigte.¹⁾ Schon zur Zeit der Grafen D. Borrel und D. Ramon Berenguer I. waren die Juden Barcelona's im Besitz von Grundeigenthum, und werden unter Anderen die Liegenschaften eines R. Machir erwähnt.²⁾

¹⁾ Diago, *Historia de los victoriosissimos antiguos Condes de Barcelona*, (Barcelona 1603) 62a: „Venit denique Judas Hebraeus fidelis noster ad nos et de vestra fidelitate multo nobis designavit. Hiernach ist zu verbessern das Citat bei Grätz V., 265, Note 2.

²⁾ Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der R. Machir, den Kaiser Karl der jüdischen Gemeinde zu Narbonne vorgesetzt (nach Juchasin Grätz V., 221), in der Nähe Barcelona's Güter hatte; dafür spricht auch, dass Diago, der die Urkunde gesehen (l. c. 10a.), bezeugt, es sei in der betreffenden Urkunde von dem Hebreo Clamado Machir (Magir) als „Ya defunto“ die Rede.

Die jüdische Gemeinde Barcelona's, die der Dichter fürst Charisi als „die Gemeinde der Fürsten und Hochgestellten“ rühmt, gelangte zur Blüthe unter dem Grafen D. Ramon Berenguer IV. und dessen Nachfolger. Als Ramon im Jahre 1161 einen Kriegszug gegen die Provence unternahm, befanden sich in seiner Begleitung sein jüdischer Leibarzt Abraham und ein anderer Jude, Namens Sch'altiel.³⁾ Was Toledo für Castilien, wurde Barcelona nächst Saragossa für Aragonien; die Gemeinde wuchs von Jahr zu Jahr; hier lebten und wirkten die Glieder der gelehrten Familie Benvenist, Joseph Ibn Sabara, Samuel Ibn Chasdai und seine gelehrten Söhne, so wie R. Salomo ben Aderet und viele Andere.

Die Lage der Juden des reichen Barcelona's, in deren Händen sich auch hier der Handel befand, bis der Neid der Bevölkerung sie auch im Verkehr beschränkte, erfuhr mannigfache Veränderungen unter dem mächtigen Könige D. Jaime; sie wurden, wie in Frankreich, mit allen ihren Gütern Eigenthum des Königs. Nichtsdestoweniger genossen sie eine verhältnissmässig freie und selbstständige Stellung: sie erlangten nicht unwesentliche Privilegien, hatten Grundbesitz und blieben, vom Volke gehasst, von Seiten ihrer Grundherren unbelästigt, wenn sie nur die ihnen auferlegten Steuern zahlten. Diese waren allerdings nicht gering. Während die sämtlichen Juden Aragoniens jährlich 43,300 Solidos an directen Steuern erlegten, mussten die Juden Barcelona's allein 24,000 Solidos jährlich zahlen.⁴⁾ Aus dieser Summe und einem Vergleiche mit den in dem gleichen Verhältnisse besteuerten andern Gemeinden der aragonisch catalonischen Herrschaft lässt

³⁾ Diago, l c. 251b. Ueber diesen „Saltiel Judio“ erfährt man sonst nichts Näheres. Wahrscheinlich sind die Mitunterzeichner der bekannten Bannformel des R. Salomo ben Aderet (R.-G.-A. 415, 417): יעקב בר שאלחיאל, . . . שמואל בן שאלחיאל, . . . ורחיה ר' שאלחיאל Söhne und Enkel desselben

⁴⁾ Documentos Ineditos de Aragon XII., 241: Lo tribut dels jueus de Barchinona val cascur any 24,000 s.

sich auf die Grösse der jüdischen Gemeinde Barcelona's im dreizehnten Jahrhundert schliessen; sie war achtmal grösser als die Valencia's, die jährlich 3000 Sol. zahlte, und zwölfmal grösser als die Xaliva's, die nur mit 2000 Sol. besteuert war.⁵⁾ Ausserdem war die Aljama Barcelona's wie die aller andern Städte, Flecken und Dörfer verpflichtet, so oft der König oder die Königin dort verweilten, dem Dienstpersonal derselben, den Kämmerern, Bagageführern, Köchen u. dergl. eine gesetzlich bestimmte Anzahl Betten zu liefern und überhaupt zur Bestreitung des Haushaltes beizutragen.⁶⁾ Es war wohl weniger Zuneigung des Königs zu den Juden, als der materielle Vorthail, der aus der Ansiedelung der Juden dem Lande und dem Kronschatze erwuchs, der ihn bewog, einzelne Städte den Juden zu öffnen. So verhiess er durch Urkunde vom 16. November 1250 allen Juden, die sich in Uncastillo⁷⁾ bleibend niederlassen würden, vollkommene Steuerfreiheit auf drei, beziehungsweise vier Jahre,⁸⁾ in der Erwartung, dass sie nach Ablauf dieser Zeit desto höher besteuert würden.

Es liegt die Vermuthung nahe, dass der Hass der Christen gegen die Juden Barcelona's mit den Jahren beschwichtigt und das Verhältniss zwischen Juden und Christen namentlich in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahr-

⁵⁾ Ibid. XII., 263:

Die jährliche Steuer der Juden betrug (c. 1250)

in Murviedro	300 S.
in Algesiras	50 S.
in Delch (Elch).	500 S.
in Oriolo	500 S.
in Ella	100 S.
in Salvatierra.	500 S.

⁶⁾ Beilage A. Vergl. auch Beilage F.: *Exinus etiam . . . ab omnibus lectis seu prestacione lectorum que nobis et nostri carissime consorti existentibus in civitate Barchinone etc.*

⁷⁾ אוקשטיל s. R.-G.-A. ben Sheschet 196, 436.

⁸⁾ Beilage B.

hunderts ein inniges geworden. Als die Gemahlin König Jaimes II. sich zur Herstellung ihrer Gesundheit in Barcelona aufhielt, kam es zwischen ihren Begleitern und den Juden zu einem Tumulte, in dem jene den Kürzern zogen und mehrere von ihnen verwundet wurden. Die Königin war sehr überrascht und ausserordentlich erzürnt, dass die Bürger der getreuen Stadt Barcelona ihrer Dienerschaft nicht thätigeren Beistand geleistet hatten;⁹⁾ ein Beweis, dass die Bürger sich wenigstens passiv verhielten. Das friedliche und freundschaftliche Verhältniss zwischen den Juden und Christen Barcelona's gedieh um diese Zeit so weit, dass sogar Adelige sich nicht scheuten, in den Häusern der Juden kirchliche Handlungen zu verrichten. Es wurde dem Könige D. Pedro dem Alten, der „weniger klug als fromm war“, im Jahre 1338 die Anzeige gemacht, dass ein Adelliger Namens Jordan de Illa die Absicht hatte, in dem Hause des Samuel Benvenist¹⁾ ein divinum misterium zu feiern. Um ein warnendes Beispiel für die übrigen Juden zu constatiren, liess er sofort eine strenge Untersuchung gegen Benvenist einleiten, ihn gefänglich einziehen und sein Vermögen mit Beschlag belegen.²⁾ Das freundliche Einverständniss kam den Juden Barcelona's auch in dem Schreckensjahre 1348 zu Statten. Als auch hier das Märchen von der Brunnenvergiftung, das die Reise durch ganz Europa gemacht, die Gemüther des Pöbels aufgereggt hatte, rottete sich das Gesindel an einem Sabbat gegen Abend zusammen, tödtete an zwanzig Personen und plünderte die Aljama. Während sie indess noch kämpften, liess der Herr einen Donner entstehen, der Regen floss in Strömen und der Blitz zuckte. Da erschrakten die, welche sich gegen sie erhoben hatten.

⁹⁾ Nach Lurita Lindow, History of the Jews in Spanien 129.

¹⁾ Ob dieser Samuel Benvenist identisch ist mit dem gleichnamigen Samuel Benvenist, der demselben Pedro dem Alten als Leib- und Kammerarzt diente (vgl. meine Notiz in Steinschneider's hebr. Bibliographie 1865, S. 125), wage ich nicht zu entscheiden.

²⁾ Beilage C.

Indessen schickten sich auch die Angesehenen und Adelligen der Stadt an, die Juden vor der Gewalt des Pöbels in Schutz zu nehmen.³⁾

Weder ihr allzu vertrautes Verhältniss mit den Adelligen,⁴⁾ noch der Schutz der Regierung konnte die Mordscenen, die in ganz Spanien (1391) durch die fanatischen Reden der überfrommen Diener der Kirche aufgeführt wurden, von ihnen abwenden.

In Sevilla brach der Sturm los und zog sich schnell über die katalonischen Gemeinden. Am 9. Juli (7. Ab.) stand das wüthige Volk gegen die Juden in Valencia auf, 250 Männer fielen als Märtyrer ihres Glaubens, nur Wenige retteten sich durch Flucht in's Gebirge, die Meisten nahmen das Christenthum an.⁵⁾ Von da wälzte sich die Wuth über das Meer nach Mallorca,⁶⁾ und drei Tage später begann die grässliche Verfolgung in Barcelona. An einem Sabbath, den 5. August, als viele Landbewohner von der gerade beendeten Feier des S. Domingofestes noch in

³⁾ Nach Chaim Galipapa bei Joseph Cohen in Emek Habacha.

⁴⁾ ואנחנו קבלנו כי היו לוקחים היהודים באותו זמן גיוות בבהירים והיו Juchasin 101a. מתעברת מהיהודים וילדו בנים

⁵⁾ Schreiben des D. Ehasdai Crescas, edirt von Winer als Anhang zum Schebet Jehuda; vergl. hiermit Chronica hystoria de Espanya, comp. e hordenada pere aliquel carbonell, Archiver del Rey nostro Senyor di Barcelona. Barcelona 1546, 205a.: „En temps de aquest Rey don Joâ se mogue en la ciutat de Valencia aualot perle poble menut contra los jueus en tal manera que ells foreu robats presos e maltractats en aquesta forma, quels era dit sisvolien fer christians e si fer ho nolien saluan en los e si deyen no aucien los. E axi hauer los robats e mal tractats los mal faytors se penediren del error. . . Die Angabe D. Chasdai Crescas', dass die Aragonischen Gemeinden von dem Gemetzel verschont geblieben, finden wir auch hier bestätigt: de aquest acte de aualot son preservat Aragô perco Cò aquest Rey era en la ciutat de caragoça e pus la casa nos comensa en la ciutat principal de aquell regue per consequent les altres universitats . . .

⁶⁾ Siehe meine Geschichte der Juden in Spanien und Portugal I., 164. '

der Stadt versammelt waren, stürzten sich einige blutdürstige und raubgierige Männer auf den in der Nähe der königlichen Residenz gelegenen, von allen Seiten eingeschlossenen und mit hohen Mauern umgebenen Calle Mayor (Call juio), wie die Judenstadt Barcelona's gewöhnlich genannt wurde. Als ob die Stunde zum Aufstande verabredet war, allerlei liederliches Gesindel, Matrosen, Arbeiter und Weiber, überhaupt Alle, die auf Raub ausgingen, stürzten sich mit dem schrecklichen Rufe: Nieder mit den Juden! in die Judenstadt. Sie erbrachen die Häuser, besäeten sie mit Leichen, und plünderten nach Herzenslust. Der Stadtrath, dem der Ueberfall zu plötzlich kam, war Anfangs bestürzt und wusste nicht, wie dem Tumult Einhalt zu thun; erst gegen Abend liess er „aus Gerechtigkeit und weil der gute Ruf der Stadt es erforderte“, die Judenstadt mit Truppen besetzen. Nichtsdestoweniger wurde am folgenden Tage das Schlachten fortgesetzt. Die blutdürstige Menge griff das Castell (Castillo nuevo), welches Viele der dem Tode entronnenen Juden aufgenommen hatte, mit wilder Wuth an. Die grässlichen Scenen wiederholten sich, das Gemetzel endete nicht vor Montag gegen Mittag. Dreihundert Leichen gaben Zeugniß von der Wildheit des Volkes; unter ihnen waren Viele, die sich selbst schlachteten, und Andere, die sich vom Thurme herabstürzten und schon, bevor sie die halbe Höhe des Thurmes erreicht, sich die Glieder gebrochen hatten. Viele, dem Tode von Henkershand nahe, liessen sich unter Angstgeschrei taufen. Die Judenstadt Barcelona's, früher durch Reichthum ausgezeichnet, war durch Feuer zerstört.⁷⁾

Dieses Gemetzel, das noch Wochen lang Barcelona in

⁷⁾ Quellen für das Gemetzel in Barcelona: Chasdai Crescas' Sendschreiben a. a. O., der Bericht eines Autors, der Gelegenheit hatte, die Archive (les antiguos Archivos de la Corona de Aragon) zu Rathe zu ziehen, ein Bericht der mit Crescas bis auf einige Abweichungen — er gibt 300 Tode an, während Crescas nur 250 hat — übereinstimmt, und Beilage D., erste Hälfte.

Angst und Aufregung versetzte, blieb eben so wenig wie der Aufstand in Palma ungeahnt. War ja die zerstörte Judenstadt des Königs D. Juan und seiner Gemahlin Yolande Patrimonialgut! Das Königspaar schritt mit aller Energie gegen die Unruhestifter ein; sechszwanzig der vornehmsten Mordhelden büssten ihre Lust auf dem Schaffot; viele Andere wurden erst nach längerer Haft durch die Königin begnadigt.⁸⁾

Und die Judenstadt? Dreizehn Monate nach der Zerstörung beschloss der König mit Zustimmung seiner Gemahlin aus gewissen Gründen sie der ewigen Vergessenheit anheim zu stellen; er verbot allen und jedem Juden, dort zusammen zu kommen oder irgend welche gottesdienstliche Handlung dort zu verrichten.⁹⁾ Doch schon nach wenigen Wochen änderte er seinen Entschluss. Indem er sich ins Gedächtniss zurückrief die grossen und vielfachen, ordentlichen und ausserordentlichen Subsidien, so wie die vielen anderweitigen Dienste, welche die Aljama Barcelona's den früheren Königen und ihm selbst erwiesen hatte, beschloss er, die Juden auch jetzt, da sie seiner Hülfe bedurften, nicht zu verlassen. Am 2. October 1392 that er öffentlich kund, dass er eine neue Aljama in der Stadt Barcelona gründen und ihr alle die Freiheiten einräumen wolle, welche die alte, jetzt zerstörte genossen habe. Allen Juden, welche in der alten Aljama gewohnt, sodann auch denjenigen, welche sich in der

⁸⁾ Beilage D.: contra quos nos postea durissime processimus; Chronica o Hystoria de Espanya 245a. . . en aquestes dues ciutats (Barcelona e Leryda) castichs e terribles execucions, personals en diuerses màeres, y esquardada la manera que sitenia engendras molt gran espantament en los coratges dels menuts pobles . . . und nach Urkunden aus dem Archivo Municipal de Barcelona le De los Rios 75, Note 4.

⁹⁾ Beilage D. Das Schreiben Crescas' vom 20. Marcheschma 5152 (November 1491) konnte selbstverständlich von dem Schicksale der Aljama nichts berichten, indem die Entschlüsse des Königs spätern Datums sind.

neuen niederlassen wollten, ertheilte er die Erlaubniss, wiederum eine selbstständige Aljama und religiöse Genossenschaft (Universität) mit allen Rechten, Ehren und Privilegien, in freier Ausübung ihrer Ceremonien, Gebräuche und Gewohnheiten zu bilden. Die in der Nähe des neuen Castells (Castillo nuevo) gelegene, mit Mauern umzogene Strasse di Sanahuja mit allen Hütten und Häusern überwies er ihnen zur Wohnung, und die in dieser Strasse befindliche Synagoge, welche schon in früherer Zeit von ihnen benutzt worden, zur Abhaltung des Gottesdienstes. Als Begräbnissplatz übergab er ihnen den alten jüdischen Friedhof am „Judenberge“¹⁾ sammt der am Wege neben dem Thurme de Missavila jenseits des St. Paul-Klosters gelegenen, zum Friedhof gehörigen Halle, in welcher letzteren sie die Leichenreden halten, die bei der Bestattung üblichen Ceremonien verrichten und ganz nach früherer Gewohnheit verfahren konnten.²⁾

Es lag im Interesse des Königs und der Stadt, die Juden wieder nach Barcelona zu ziehen. Aus diesem Grunde befreite er alle diejenigen, welche sich in der neu errichteten Aljama niederlassen wollten, auf drei Jahre von allen directen und indirecten Steuern, freiwilligen und gezwungenen Geschenken, auch von der Verpflichtung, während des Aufenthalts des Königs und der Königin Betten zu liefern, für Löwen oder sonstige Bestien zu sorgen, „wie das die Juden Barcelona's und der andern Städte des Reichs zu thun genöthigt waren,“³⁾ jedoch nur so lange, bis die Zahl der steuerpflichtigen Juden

1) Der Monjuic, Monjuich, Mons judaicus war unter diesem Namen schon im Jahre 879 bekannt, seine Benennung rührt von dem Volke, das dort beerdigt wurde, her. Im 16. Jahrhundert befanden sich auf dem Monjuic viele Windmühlen. Ant. de Capmany y de Montalpan, *Memorias Historias sobre la marina, comercio y artes de Barcelona*, II., 207.

2) Beilage E.

3) Von dieser Löwen- oder Bestiensteuer in Aragonien ist sonst nichts bekannt.

sich auf zweihundert belaufe. Er versprach noch, die Aljama, so wie die einzelnen Juden fünf Jahre lang vor jeder Untersuchung des Gouverneurs oder sonstigen Beamten, namentlich auch vor Angebereien oder Anklagen vollständig zu schützen.⁴⁾

Ob die Juden der Einladung des Königs gefolgt, ob sich überhaupt wieder Juden in Barcelona niedergelassen haben? ⁵⁾

Beilagen.

A.

Dijous a VII dias del mes de vetubra del any de la nativitat de n. Senyor MCCCCLI ordona lo senyor rey que als dejus scrits oficials de casa sua sioin tenguts de dar las alcamas (aljamas) de las ciutats, vilas e llochs, hon lo senyor rey e la senyora reina presents seran llit per las rahons quis seguaxen: e que los dits oficials sian tenguts de jaure dentra la posada del senyor rey per ço quel dit senyor e la dita senyora ne sian servits e que llur servey ne sia tengut pus a prop. Primerament los uxers per ço com han a dormir prop la cambra del senyor rey no contrastant que hayan atzemble cor no la han per portar lit o llits sino per portar les armes: II llits. Item los cambrers per tal com han a dormir tots dins lostal del senyor rey e son molts en nombre hajan VI llits. Item los porters de massa per ço com has dos a dormir dins lo dit hostal del senyor rey hajan I lit. Item los porters de porta forana per ço com han a dormir dos dins lo dit hostal hajan I lit. Item al ofici de reboster per ço que no haja a dormir fora hont sera lo arhent: I lit. Item los cuyners majors hajan I lit. Item

⁴⁾ Beilage F.

⁵⁾ Nach Schebet Jehuda 87 hörte die Gemeinde Barcelona 1393 auf, eben so Capmany l. c. II., 32.

al ofici de museu sia dat I lit. Item al ofici de panicier sia dat I lit. Item als de lá scuderia del senyor rey sia dat I lit. Item al ofici de boteller sioi dat I lit.

Documentos Ineditos del Archivo General de la Corona de Aragon VI, 292., Dat. 6 October 1251.

B.

Nos Jacobus etc. enfranquimus et franchos et immunes facimos omnes et singulos Judeos comorantes in villa de Unocastillo que causa habitandi domos suas permitabant in castro de Unocastillo hinc videlicet ad tres annos completos primos continue venturos ab omni peyta, cena et quolibet alio servicio de quibus nobis infra dictum tempus non teneantur respondere. Eodem modo enfranquimus et franchos et immunes facimus omnes et singulos Judeos qui in castro predicto de Unocastillo veniant populandum et omnibus peytis, cenis et quibus libet aliis servibus regalibus hinc videlicet et quatuor annos primos continue venturos.

Dat. Ilerde XVI kalend. decembr. a. 1250.

(Documentos etc. VI., 145.)

C.

Petrus D. G. rex Aragonum etc. Fideli nostro Guillermo Maxella jurisperito Barchinone salutem et gratiam. Quia ad audienciam nostram noviter est deductum quod nobilis Jordanus de Illa consentit et voluit celebrari officium misse intus Judariam seu callum judaicum Barchinone in domo videlicet Samuelis Benvenist judei et sacrificari corpus inibi Jhesus-Christ, occasione cujus est per nos cum res hujusmodi sit enormis, quod intra habitacionis infidelium tale divinum misterium celebretur contra dictum judeum et bona sua fortiter procedendum: ideo vobis dicimus et mandamus expresse quatenus adversus dictum judeum predicta ratione diligentissime inquiratis; et ipsa inquisitione perfecta ipsum Judeum tam in persona quam bonis suis juxta ipsius inquisitionis

merita condempnetis taliter quod ejus pena sit exemplum de ceteris judeis quibuscumque volentibus similia in suis dominibus consentire, nos enim vobis super his vices nostras comittimus plenarie per presentem. Et nichilominus cum hac eadem Vicario Barchinone et Valensis damus firmiter in mandatis quod incontinente visis presentibus capiat dictum judeum et tandem teneat captum si et prout faciendum fuerit donec, per vos fuerit terminatum quod de ipso Judeo et bonis suis predictis fuerit faciendum aut nos aliter providerimus super eo.

Dat. Valencie III nonas marcii a. D. 1338

(Ibid. VI., 249.)

D.

Nos Johannes D. G. rex Aragonum de considerantes dudum videlicet in mense augusti anni millesimi trecentissimi nonagessimi primi proximi presentii quosdam viros sanguinum pestilentes populi pacis emuli et quietis publice turbatores contra quos nos postea durissime processimus hac de causa civitatem Barchinone inumeris replevisse angustiis et quasi totam dicionem nostram variis discriminibus subjecisse et inter cetera Callum Judaicum ejusdem civitatis Barchinone undique clausum altisque menibus circumcinctum duris obsidionibus affixi et ignibus supposuisse in aljamam judeorum dicti civitatis que nostri et illius Yolandis regine Aragonum carissimi consortis nostre illam tunc certis titulis possidentis erat singulare patrimonium multiplici devastacionis genere consumpsisse et bonis omnibus dicte aljame datis ad predam pluribusque singularibusque judeis ejusdem interemptis crudeliter ac reliquis exclusis paucis qui per tatibula (?) se salvarunt metu mortis ad fidem catholicam conversis, aljamam ipsam ad finalis destructionis dispendium deduxisse, igitur ut aljame ipsius qui pluribus antea divitiis abundabat pluribusque privilegiis et libertatibus prepollebat obliviscamur et ex aliis justis causis que ad hoc nos et merito induxerunt: tenore presentis volente et consenciente dicta regina maturo et digesto prehabito consilio aljamam ipsam

dissolvimus et destituimus ac totaliter abolemus eamque nomine aljame ac omnibus privilegiis quibus utebatur seu uti poterat aut debebat privamus de nostre regie plenitudine potestatis inhibentes et interdicentes omnibus et singulis judeis olim singularibus predictae aljame ne de cetero nomine ipsius aljame in unum convenient nec collegialiter aliquos actus exerceant nec etiam de aliquibus actibus seu negociis comunibus ejusdem aljame tanquam dissolute et deducte ad nichilum se ullatenus de cetero intromittant. Et sic mandamus universis et singulis officialibus nostris . . . ad quos spectet eorumque loca tenentibus quatenus nostram hujusmodi dissolutionem, destitutionem et abolicionem ac alia omnia et singula supradicta firmiter teneant et observant.

Dat. in monasterio S. Cucufatis Vallensis X. septembr. 1392.

(Ibid. VI., 436.)

E.

Nos Johannes D. G. rex Aragonum, reducentes ad memoriam grandeva et multiplicia subsidia ordinaria et exordinaria aliaque servicia quamplurima que olim aljama judeorum civitatis Barchinone per nos certis ex causis dissoluta noviter et etiam abolita cum carta nostra data in monasterio S. Cucufatis Vallens. decima die pr. preterito mensis septembris predecessoribus nostris gl. memorie et nobis etiam prestitit et prestare consuevit retroactis temporibus suis et nostris necessitatibus succurrendo tam ut in hac parte augeamus vel potius conservemus nostrum patrimonium lesum non modicum ex dissolutione et abolicione predictae aljame quam ut decoretur ex hoc civitas Barchinone que ex abolicione et dissolutione predictis aliquantulum extitit diminuta: tenore presentis carte nostre seu privilegii cunctis temporibus duraturi de certa sciencia nostra novam judeorum aljamam in dicta civitate Barchinone immunem liberam et exemptam ab omnibus et singulis debitis et oneribus quibus dicta olim aljama ante suam dissolutionem tenebatur modo quolibet facimus et creamus eamque nomen aljame habere ac uni-

versitatem et collegiam per se facere providemus: volentes ac disponentes ac etiam ordinantes quod omnes et singuli judei tam singulares dicte aljame noviter ut predicatur dissolute quam quivis alii qui undecumque ad dictam civitatem Barchinone venire et in ea morari seu habitare voluerint faciant per se aljamam et universitatem nulli alii aljame aut universitati judeorum subjectam quodque gaudeant et utantur ac gaudere et uti possint tam universaliter quam particulariter omnibus et singulis honoribus privilegiis libertatibus et immunitibus ceremonibus et ritibus concessionibus provvisionibus ac usibus et consuetudinibus quibus dicta olim aljame ante dissolutionem et abolicionem ac ejus aliqui singulares gaudere et uti poterant et consueverant qualitercumque. Et ut singulares Judei dicti nove aljame certum locum pro habitatione et alia eorum usui publico necessaria habeant assignamus eidem nove aljame et ejus singularibus pro habitatione totium callum vocatum d. Sanahuja subtus et satis propre castrum novum dicte civitatis Barchinone situm ad undique clausum cum omnibus hospiciis et habitationibus et cum sinagoga in ipso callo constructis qui jam fuerunt ad usum judeorum deputata temporibus retroactis et etiam cum ademprivo dicti castri novi et omnium hedificorum et habitationum intus et subtus dictum castrum existentium ac cum passagio ad ipsum castrum de novo fiendo cum competenti apertura si et prout dicta olim aljama et ejus singulares ipsa castrum et passagium habebant et possidebant. Assignamus etiam nove aljame totum fossarium judaicum situm in Montejudaico Barchinone pro sepeliendo mortuos et planellam sive la posa que in itinere ipsius fossarii est prope quandam turrem d. Misavila ultra monasterium S. Pauli in quibus callo sinagoga castro novo et habitationibus ejusdem fossario et planella sive la posa dicta nova aljama et ejus singulares quicumque possent habitare orationes et officia juxta eorum ritum facere, mortuos sepelire et alia omnia exercere que dicta olim aljama et ejus singulares facere poterant ac etiam consueverunt.

Dat. Barchinone 2. Octbr.

F.

Nos Johannes D. G. rex Aragonum. Ut aljama judeorum Barchinone per nos creata noviter facilius populetur ac judei undique convenient ad eandem: tenore presentis ipsam aljamam et omnes ejus singulares presentes et futuros eximimus et immunes ac quitios facemus per tres annos a data presentis continue secuturos ab omnibus peytis questiis donis graciosis vel forciatis subsidiis et demandis ordinariis et extraordinariis que ipsi aljame vel ejus singularibus durantibus dictis tribus annis pro parte curie nostre possent fieri quivis modo.

Eximius etiam et immunes et quitios facimus jam dictam aljamam et ejus singulares presentes et futuros ab omnibus lectis seu prestacione lectorum que nobis et nostri carissime consorti existentibus in civitate Barchinone aut alteri nostrum aut quibusvis familiaribus vel domesticis nostris aut suis prestare vel facere haberent seu tenerentur quomodo cumque etiam a provisione leonum et quorumcumque aliorum silvestrum animalium quibus in civitate Barchinone vel alibi per judeos consuetum est provideri: et hoc tantum et tamdiu quousque in dicta aljama fuerint ducenti judei peytarii vel ultra contribuentes ordinarie cum eadem, nam existentibus in dicta aljama ducentis judeis peytariis vel ultra ordinarie cum ea contribuentibus exempcionem lectorum et provisionis hujusmodi cessare volumus et non ante.

Concedimus ulterius eidem aljame et ejus singularibus presentibus et futuris quod per quinque annos a dato presentis continue secuturos per nos vel nostrum generalem gubernatorem aut quosvis judices vel officiales aut commissarios presentes vel futuros ordinarios non posset contra dictam aljamam vel ejus aliquos singulares ex officio vel ad procuratores fiscales aut ad partis instanciam inquiri nec per viam inquisicionis denunciacionis vel accusacionis procedi quomodo libet pro usuris que per ipsam aljamam vel ejus singulares aliquos ultro cotum dicerentur habiti seu extorti; et se forsan per oblivionem vel importunitatem aut alias de certa sciencia contrarium

fieret illud nunc pro tunc de certa sciencia revocamus
et vacuamus viribus et efficacia nullumque et irritum
decernimus.

Dicta vero aljama singulares per dictos quin-
que annos tenea nis coram suis ordinariis et
non alibi fac cumque personis de eis conquerentibus
civiliter dumtaxat justicie complementum.

Dat. . . . 3 Octobr. 1397.

(Ibid. VI., 438 ff.)

Aphorismen über die biblischen Offenbarungs-Wunder.

Von
Dr. H. Hirschfeld.

I.

Wunder nennt man zwar Alles, was Staunen und Verwunderung im Geiste erregt, im strengern wissenschaftlichen Sinne, da sich Vieles nach den Naturgesetzen erklären und erläutern lässt, jedoch nur das, was nicht in den allgemein bekannten Naturgesetzen bestimmt und begründet ist, also nur ein solches Ereigniss und eine solche Erscheinung, die keine natürliche Ursache oder keine natürliche Wirkung haben, die also wider-natürlich sind. Der Unterschied, den neuere Theologen zwischen „übernatürlich“ und „widernatürlich“ machen, ist ganz unbegründet; denn die Ordnung in der Natur ist so allgemein und so allseitig, dass was über die Natur hinausgeht, auch gegen dieselbe ist. Wunder widersprechen im vollen Gegensatze also dem ordnungsmässigen, natürlichen Lauf der Dinge, den ewig bestehenden und bewährten Bestimmungen der Natur.

Von solchen Wundern erzählen nun aber alle Religionen der Völker; sie dienen als Zeichen und Beweise, als Zeugen und Bürgen für die Wahrhaftigkeit derselben und der in ihnen